

ALTE AM ST. MUSIK — GALLEN

1. Februar – 7. März 2026

Kirche St. Mangeln
Kirche St. Laurenzen
St. Gallen

6 Konzerte mit Einführungen
Eintritt frei | Kollekte | www.amsg.ch

www.amsg.ch



**MUSIK
IM CENTRUM**



reformierte kirche
st.gallen centrum

**Ria & Arthur
Dietschweiler
Stiftung**

Sonntag, 1. Februar 2026, St.Laurenzen

Café Zimmermann **Céline Frisch, Cembalo** **Pablo Valetti, Leitung**

Konzert 17.00 Uhr
Abends im Café des Herrn
Zimmermann – Concerti diversi
von Bach & Telemann

Einführung 16.15 Uhr

**Anschliessend sind Sie herzlich zum Apéro
im Stadthaus eingeladen**

Nicht nur geistliche Musik von höchster Ausdruckskraft, sondern auch eine Menge originelle weltliche Musik hat Johann Sebastian Bach geschaffen – das Label «weltlich» ist dabei mit Vorsicht zu geniessen, denn im geschlossen theozentrischen Weltbild der Bachzeit hatte dieser Begriff nicht dieselbe Bedeutung wie heute. Gern hat Bach 1729 in Leipzig die Leitung des zuvor u.a. von Georg Philipp Telemann geleiteten studentischen «Collegium Musicum» übernommen. Dieses Instrumentalensemble unterhielt regelmässig die Gäste des Zimmermann'schen Kaffeehauses in der Katharinengasse mit konzertanter Musik, und Johann Sebastian Bach nutzte die Gelegenheit, in diesen Veranstaltungen nicht nur sich selbst, sondern auch seine Auszubildenden – darunter auch seine eigenen Söhne – als Instrumentalvirtuosen zu präsentieren. In puncto Repertoire griff er auf eigene konzertante Werke seiner Weimarer

und Köthener Zeit zurück und liess sich die Gelegenheit nicht entgehen, sie zu überarbeiten und zu vervollkommen. Sicher hat er ausserdem auch Musik seiner Zeitgenossen, u.a. seines Vorgängers Telemann, zum Vergnügen der Kaffeehausbesucher präsentiert.

Das Ensemble «Café Zimmermann» hat sich vor Jahren einer viel bejubelten Gesamtaufnahme des Bachschen Konzertrepertoires gewidmet und darüber hinaus auch vielfältiges weiteres barockes Konzertrepertoire mustergültig interpretiert. Wenn der Geiger Pablo Valetti, die Cembalistin Céline Frisch und die um sie versammelten Musikerinnen und Musiker uns zum Auftakt von AMSG 2026 ins Leipziger Kaffeehaus Zimmermann entführen, schöpfen sie dementsprechend aus dem vollen Erfahrungsschatz ihrer mittlerweile über 25-jährigen Ensemble-Geschichte.

Sonntag, 8. Februar 2026, St.Mangen

Victoria Cassano, Mezzosopran
Veronika Skuplik
UrgentMusic
Michael Wersin

Konzert 17.00 Uhr
Il Pianto di Maria – Barocke Lamenti
für Mezzosopran & Streicher

Einführung 16.15 Uhr

Anschliessend sind Sie herzlich zum Apéro
im Kirchgemeindehaus eingeladen

Eine besetzungstechnische Besonderheit des Werkes ist die üppige Streicherbesetzung: Bis zu vier Violinen plus Viola gesellen sich in den ariosen Abschnitten zur Gesangsstimme, wodurch die klangliche Intensität ein Höchstmass erreicht.

Aus ihrer spanischen Heimat präsentiert Victoria Cassano ausserdem eine selten zu hörende Karwochen-Lamentation von Sebastián Durón (1660–1716). Durón war u.a. an der Kathedrale von Sevilla und am Königshof in Madrid beschäftigt und verbindet in seiner geistlichen Musik auf kreative Weise die «prima pratica» der Spätrenaissance mit der gesteigerten Text-Affinität des barocken Stils.

Der Affekt der Klage hat die Komponisten der Barockzeit vielfach zu besonders bewegenden und erschütternden Kompositionen inspiriert: Die Gattung des «Lamento» beinhaltet zahlreiche expressive Höhepunkte u.a. des geistlichen Repertoires dieser Zeit.

Die spanische Mezzosopranistin Victoria Cassano stellt den eindrucksvollen «Pianto di Maria» des venezianischen Komponisten Giovanni Battista Ferrandini (1710–1791) ins Zentrum ihres Programms. Diese grosse Marienklage, die lange Zeit Georg Friedrich Händel zugeschrieben wurde, gleicht in einigen inhaltlichen Aspekten dem häufig vertonten «Stabat Mater». Ihr italienischer, nicht liturgisch kanonisierter Text inspirierte den auch auf dem Gebiet der Oper tätigen Komponisten zu höchster Expressivität beim musikalischen Verinnbildlichen der Qualen, die Maria unter dem Kreuz ihres Sohnes erleidet.

Samstag, 21. Februar 2026, St.Laurenzen

Sonderkonzert

Jeanine De Bique, Sopran Il Prete Rosso Barockorchester Andreas Westermann

Konzert 17.00 Uhr
*Göttin der Liebe –
Von Monteverdi bis Händel*

Einführung 16.15 Uhr

Geschehen und Verleihen dem Abend
zusätzliche Ausdruckskraft.

Jeanine De Bique ist zum dritten Mal gemeinsam mit dem Il Prete Rosso Barockorchester unter der Leitung von Andreas Westermann in St.Gallen zu erleben – und zum ersten Mal bei AMSG. Trotz ihrer Engagements an renommierten Opernhäusern wie Paris, Berlin oder Zürich kehrt sie immer wieder gerne an diesen Ort der musikalischen Begegnung zurück. Seit 2022 verbindet sie mit dem Ensemble eine inspirierende künstlerische Partnerschaft – ein Raum für kreative Entfaltung und neue Programmideen, jenseits der ganz grossen Bühnen.

Zuletzt begeisterte Jeanine De Bique bei den Salzburger Festspielen mit ihrer Interpretation der Télaiïre in Rameaus *Castor et Pollux* – gefeiert von Publikum und Kritik gleichermaßen.

Die gefeierte Sopranistin Jeanine De Bique und das in St.Gallen beheimatete *Il Prete Rosso* Barockorchester widmen ihr Programm der facettenreichen und unsterblichen Muse Venus – Göttin der Liebe, Verführung und Schönheit. Als Tochter, Mutter, Liebende und Sinnbild weiblicher Kraft begegnet sie uns in immer neuen Gestalten – mal feurig, mal sanft – und spricht heute durch die ausdrucksstarke Stimme der Sopranistin. Seit den Anfängen der Oper hat die Figur der Venus Komponisten und Librettisten gleichermaßen inspiriert. Verführerische Arien und betörende Klangbilder von Monteverdi, Purcell, Rameau und Händel zeichnen ein eindrucksvolles Porträt dieser ikonischen Gestalt. Ergänzt durch selten gehörte Werke entsteht ein vielschichtiges musikalisches Tableau zwischen himmlischem Glück und tiefster Verzweiflung. Instrumentalwerke kommentieren und kontrastieren das vokale

Sonntag, 22. Februar 2026, St.Mangen

Miriam Feuersinger
Dorothee Miels
Les Cornets Noirs
Michael Wersin

Konzert 17.00 Uhr
Concerto delle Donne –
Vergessene geistliche Duette
des 17. Jh.

Einführung 16.15 Uhr

Anschliessend sind Sie herzlich zum Apéro
im Kirchgemeindehaus eingeladen

sam. Das Repertoire für dieses Ereignis recherchiert und transkribiert Cosimo Stawiarski, der auch als Geiger dabei sein wird, eigens aus handschriftlichen Quellen verschiedener Bibliotheken.

Gesungen und gespielt wird lang vergessene Musik aus dem historischen Mittel- und Ostdeutschland, unter den Komponisten sind Wolfgang Carl Briegel, Andreas Hammerschmidt, Johann Kessel und Paul Konwalyinka sowie ein gewisser «AHM», dessen Identität bis heute nicht geklärt ist. Die beiden Sängerinnen musizieren mit den Zinken, Violinen und Gamben des bekannten Ensembles «Les Cornets Noirs».

Als «Concerto delle Donne» bezeichnete Herzog Alfonso II. d'Este von Ferrara Ende des 16. Jahrhunderts eine besondere musikalische Attraktion an seinem Hof. Er hatte einige professionelle Sängerinnen von höchstem künstlerischem Rang an seine Hofkapelle gezogen und liess sich von ihnen täglich musikalische Kostbarkeiten kredenzen, die eigens für diesen Zweck geschaffen wurden. Eifersüchtig wachte Alfonso darüber, dass das Repertoire seines persönlichen All-Star-Ensembles geheim blieb: Das Notenmaterial durfte den herzoglichen Hof nicht verlassen...

Mit einem Augenzwinkern betitelt AMSG das Konzert nach diesem sagenumwobenen historischen Ensemble: In St.Gallen konzertieren an diesem Sonntag Miriam Feuersinger und Dorothee Miels, zwei der renommiertesten Sopranistinnen der heutigen Alte-Musik-Szene, erstmals gemein-

Sonntag, 1. März 2026, St.Laurenzen

Solomon's Knot Jonathan Sells

Konzert 17.00 Uhr
*England im Frühbarock –
George Jeffreys' Sacred Songs
& Anthems*

Einführung 16.15 Uhr

Anschliessend sind Sie herzlich zum Apéro
im Stadthaus eingeladen

Intensität, die im Widerspruch steht zu der Tatsache, dass er als Komponist aus den Geschichtsbüchern verschwunden ist.

Das Ensemble «Solomon's Knot» hat sich vor Jahren mit einer aufwändigen CD-Produktion der vergessenen Musik von George Jeffreys gewidmet. In diesem Konzert stellt es seine Werke ins Zentrum eines zeitgeschichtlichen Panoramas, das auch Musik von Henry Purcell, William Lawes und William Byrd beinhaltet.

Die Biografie des Komponisten George Jeffreys (ca. 1610–1685) entfaltet sich zwischen den Lebenswegen zweier grosser Eckpfeiler der englischen Musik: William Byrd (1540–1623) und Henry Purcell (1659–1695). Jeffreys lebte während der turbulenten Jahre des englischen Bürgerkrieges und war für kurze Zeit Organist bei König Charles I. Weil er sich nach dem Krieg auf der Verlierer-Seite verorten musste, führte er fortan ein Leben in der Abgeschiedenheit in Northamptonshire auf dem Landgut seines Förderers Christopher Hatton III. Seine musikalische Leidenschaft wurde befeuert durch Hattons Liebe zu allem, was aus Italien kam, von der Architektur und Gartengestaltung bis hin zur Madrigal-Kunst. Jeffreys fand durch das Kopieren dutzender italienischer Werke seinen eigenen Stil, eine Melange aus «High Church Anglicanism» und italienischem Feuer. Jeffreys starke, aber nach aussen hin unterdrückte innere religiöse Empfindungswelt brennt in seiner Musik mit einer

Samstag, 7. März 2026, St.Mangen

Vincent Bernhardt

Orgelkurs 9.00–15.00 Uhr

*Orgelkurs Vincent Bernhardt:
Musik der «Französischen Klassik»
1650–1792*

Konzert 17.00 Uhr

*Links und rechts des Rheins –
Barocke Orgelmusik aus
Frankreich & Deutschland*

Einführung 16.15 Uhr

Im Barock gab es zahlreiche fruchtbare deutsch-französische Begegnungen: Johann Jakob Froberger und Louis Couperin waren vermutlich befreundet und beeinflussten sich gegenseitig. J. S. Bach inspirierten die Orgelwerke von Nicolas de Grigny, er war mit der französischen Musik seiner Zeit vertraut. Georg Böhm spielte Opern von Lully in Hamburg, Georg Philipp Telemann reiste an den Hof Ludwigs XV., und Georg Muffat war ein Bindeglied zwischen dem französischen, italienischen und deutschen Stil. Diese Musiker versuchten, die Grenzen «nationaler Stile» zu überwinden zugunsten eines europäischen Stils. So trieben sie die Musikgeschichte voran und bereiteten den internationalen «musikalischen Klassizismus» vor. Dieses Programm macht erlebbar, wie sehr sich all die komponierenden Virtuosen beeinflusst haben und wie reichhaltig die aus diesem kreativen Prozess resultierende Musik war.

Was Sie am Orgelkurs erwartet

Der Kurs richtet sich an haupt- und nebenamtlich tätige Organistinnen und Organisten, an Studierende sowie an fortgeschrittene Laien. Er bietet die Gelegenheit, in die musikalische Sprache grosser Komponisten einzutauchen und die spannenden Verbindungen zwischen ihren Werken zu entdecken. Aktiv Teilnehmende sind eingeladen, Stücke von Nivers, Grigny, Couperin, Clérambault, Marchand oder weiteren französischen Zeitgenossen vorzubereiten. Für Tipps zum Repertoire und weitere Auskünfte steht Vincent Bernhardt gerne zur Verfügung vinc.bernhardt@yahoo.fr.

Über den Dozenten

Vincent Bernhardt (*1987) ist international anerkannter Cembalist, Organist, Dirigent und Musikwissenschaftler. Er ist Professor für Orgel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart und leitet dort das Institut für Orgel und historische Tasteninstrumente. Seine Ausbildung führte ihn nach Lyon, Stuttgart und Basel, wo er bei renommierten Lehrenden wie Andrea Marcon und Jesper Christensen studierte. Er wurde mehrfach bei internationalen Wettbewerben ausgezeichnet und promovierte über die Interpretation von Vivaldis Musik.

Kursgebühren

Aktiv* Teilnehmende: CHF 100.–

*Mitglieder Kirchenmusikerverband

St.Gallen-Appenzell: CHF 80.–

Passiv Teilnehmende: CHF 50.–

Anmeldung bis Sa, 7. Februar 2026

Anmeldeformular auf www.amsg.ch
oder per E-Mail: nadia.bernet@ref-sg.ch



AMSG – dieses Label steht für einen besonderen Konzertzyklus, der alljährlich mit wundervollen Konzerten aus der Welt der Alten Musik das St.Galler Musikleben bereichert. Im Jahr 2026 präsentiert die Reihe wiederum vokale Ensembles vom Feinsten mit dem englischen Ensemble «Solomon's Knot» sowie unverwechselbare vokale Solokunst mit Dorothee Mields und Miriam Feuersinger, die bei AMSG erstmals gemeinsam konzertieren, mit der Mezzosopranistin Victoria Cassano und der Sopranistin Jeanine De Bique. Sie hören barocke Instrumentalmusik mit dem Kammerorchester «Café Zimmermann» und Sie haben Gelegenheit, mit Vincent Bernhardt ins französische und deutsche Orgelrepertoire der Barockzeit einzutauchen. Die verschiedenen Ensembles unter ihren jeweiligen Leitungen werden Sie erneut begeistern und die Freude an Alter Musik wecken und versprühen. Wir heissen Sie herzlich willkommen zu den zahlreichen Einführungsveranstaltungen, Konzerten und Apéros. Der Eintritt ist stets frei, um eine Kollekte wird gebeten. Ein grosses Dankeschön geht an die Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung, welche seit Anbeginn die Konzertreihe AMSG in diesem Format ermöglicht. **amsg.ch**

Sonntag, 1. Februar 2026, St.Laurenzen

Café Zimmermann
Céline Frisch, Cembalo
Pablo Valetti, Leitung

17.00 Uhr *Abends im Café des Herrn*
Zimmermann – Concerti diversi
von Bach & Telemann
16.15 Uhr Einführung

Sonntag, 8. Februar 2026, St.Mangen

Victoria Cassano, Mezzosopran
Veronika Skuplik
UrgentMusic
Michael Wersin

17.00 Uhr *Il Pianto di Maria – Barocke Lamenti*
für Mezzosopran & Streicher
16.15 Uhr Einführung

Samstag, 21. Februar 2026, St.Laurenzen

Sonderkonzert
Jeanine De Bique, Sopran
Il Prete Rosso Barockorchester
Andreas Westermann

17.00 Uhr *Göttin der Liebe –*
Von Monteverdi bis Händel
16.15 Uhr Einführung

Sonntag, 22. Februar 2026, St.Mangen

Miriam Feuersinger
Dorothee Mields
Les Cornets Noirs
Michael Wersin

17.00 Uhr *Concerto delle Donne –*
Vergessene geistliche Duette
des 17. Jh.
16.15 Uhr Einführung

Sonntag, 1. März 2026, St.Laurenzen

Solomon's Knot
Jonathan Sells

17.00 Uhr *England im Frühbarock –*
George Jeffreys' Sacred Songs
& Anthems
16.15 Uhr Einführung

Samstag, 7. März 2026, St.Mangen

Vincent Bernhardt

9–15 Uhr Orgelkurs Vincent Bernhardt:
Musik der «Französischen Klassik»
1650–1792
17.00 Uhr *Links und rechts des Rheins –*
Barocke Orgelmusik aus
Frankreich & Deutschland
16.15 Uhr Einführung